

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 154.

Freitag, den 25. Dezember 1903.

2. Jahrgang.

### Weihnachten.

Nun stimmt an das Weihnachtslied,  
Läßt ihnen alle Weisen,  
Mit dankbar kindlichem Gemüt  
Den Herrn der Welt zu preisen.  
Läßt klingen hell den frommen Sang,  
Der einst vor langen Jahren  
So tief uns in die Seele drang,  
Als wir noch Kinder waren.

Zum Tische tretet rings heran,  
Der voller Gaben prangt,  
Und hebt die lieben Lieder an,  
Die ihr so oft schon sangt,  
Von stiller Nacht, von heil'ger Nacht  
Und von dem Stern, dem hellen,  
Der sich in feiner ganzen Pracht  
Ist über Bethlehem stellen.

Und auch vom deutschen Tannenbaum  
Mögt ihr das Lied heut singen,  
Das euch der Kindheit sel'gen Traum  
Soll in Erinnerung bringen.  
Ihr wagt! Nicht nur zur Sommerszeit  
Grünt er; gleich deutscher Treue  
Im Winter auch, wenn's friert und schneit!  
Hebt an das Lied aufs neue.

Es höret, der die Welten lenkt  
So gern die alten Lieder,  
Er hat euch heute reich beschenkt,  
Beschenkt euch immer wieder.  
Er gab gar seinen eig'nen Sohn,  
Die Menschheit zu beglücken!  
Wollt' drum in reinem Herzenston  
Ihm euren Dank ausdrücken.

Das Weihnachtslied, ein Dankgebet  
Sei's für die guten Gaben,  
Die wir, so lang' die Welt besteht,  
Vom Herrn empfangen haben.  
So stimmt an das Weihnachtslied  
In frohen Jubelchören,  
Am Jhn, der Gutes nur beschied,  
Zu preisen und zu ehren.

Ernst Jürgens.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 24. Dezember 1903.

Der heutigen Nummer liegt der Gratis-Wandkalender für das Jahr 1904 bei. Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag, den 29. Dezember zur gewöhnlichen Zeit.

Sonntag nachmittags 5 Uhr findet die öffentliche Christbescherung des Frauenvereins im Gasthof zum Hirsch in Groß-Okrilla statt.

Aus den Sitzungen des Gemeinderates Ottendorf-Moritzdorf: In der am 13. Oktober dieses Jahres unter Vorsitz des Herrn Gemeindevorstandes Linde abgehaltenen Gemeindeversammlung wurde beschlossen, die freigewordene Freibankverkaufsstelle auszufüllen. Mit der in Vorschlag gebrachten Durchführung der Straßenbeleuchtung erklärt sich das Kollegium einverstanden, nur sollen zwei Laternen weniger aufgestellt werden. Ferner wurde Beschluß über die bei der bevorstehenden Verhandlung über die Vereinigung der Gemeinde Groß-Okrilla mit der hiesigen zu stellenden Bedingungen gefaßt. Erste öffentliche Sitzung am 5. Novbr. dieses Jahres. Von den Mitteilungen des Vorsitzenden, betr. a) Ausleihe von Hypotheken an drei hiesige Grundstücksbesitzer aus hiesiger Sparkasse, b) Errichtung von Sparmarkenvereinsstellen in hiesigen Orte und in den Nachbargemeinden, c) Bewilligung von 400 Mark Wegebaubehilfe für 1903 aus Bezirksmitteln der Königlich-Preussischen Amtshauptmannschaft Dresden-N., d) Uebertragung der Schankbefugnis auf Herrn H. Pausdorf, e) Errichtung einer Probanlage zur Gewinnung von Spiritus aus Pflanzensamen auf Hermsdorfer Flur, f) Steuerfahndung gegen Grundstücke, g) Verhandlungsergebnis in Sachen der Vereinigung der Gemeinde Groß-Okrilla wird Kenntnis genommen.

Ferner beschließt das Kollegium die zur Vorlage gelangten Gemeinde-, Armen- und Feuerlöschvereinsrechnungen dem Finanz- und Verwaltungsausschusse zur Prüfung zu übergeben und die ebenfalls vorliegende, geprüfte und für richtig befundene Sparkassenrechnung für 1902 richtig zu sprechen und den Reingewinn auf Einrichtungsanforderungen abzugeben. Ein vorliegendes Gewächshausangebot des Gärtnereibesitzers H. Kaul wird bedingungsweise befürwortet. Mit der Erweiterung des Bezirkes bezüglich Ausschließung künftiger Abgabenpflichtiger vom Schankstättenbesuch um auf die Nachbarorte Groß-Okrilla und Gunnersdorf erklärt sich der Gemeindevorstand einverstanden. Das Gesuch des Brauereibesitzers Wäntig in Niedingen, um Uebertragung der Schankbefugnis für das von ihm käuflich erworbene Restaurant „Friedrich-Wilhelms-Bad“ wird einstimmig nach Anerkennung der Bedürfnisfrage befürwortet. Der Rückgabe der von Herrn Niehmer und Haake hinterlegten Baukaution wird nach Erfüllung der Forderungen zugestimmt. Als Laternenwärter wird der Milbener, Stellmacher Gustav Tamme gewählt, während die Petroleumlieferung zur Straßenbeleuchtung dem Rindesjordernden Herrn Robert Gensch übertragen wird. Die Säge für Verwertung von Schlachttieren auf hiesiger Freibank werden dahin abgeändert, daß in Zukunft für Verpfändung und Reinigung der Freibank 3 bis 5 Mark für ein Kind, 1,50 bis 3 Mark für ein Schwein und andere Schlachtvieh, für Benutzung der Freibank 2 bis 2,50 Mark in Anrechnung gebracht werden. Die zu besagter Freibankverkaufsstelle wird dem Bewerber Bischof übertragen. An Stelle des freiwillig zurücktretenden Trichmenschen Finkeln wird der Trichmenschen- und Fleischbeschauer Ernst Küttner gewählt. Mit der Ausschließung einer Anzahl erfolglos gepfändeter Steuerobjekte erklärt sich das Kollegium einverstanden. Die Beschaffung in Sachen der Herstellung eines erhöhten Fußweges entlang der Nabeburger Straße wird veranlaßt. Zwei vorliegende Armenachen werden vorstufungsgemäß erledigt. Schluß der Sitzung 1/11 Uhr.

Der zur Förderung des Feuerlöschwesens bestimmte Feuerwehrtfonds befindet sich in einer recht kritischen Lage. Während bei ihm in früheren Jahren Erparnisse erzielt werden konnten, mußte er seit etwa fünf Jahren trotz äußerster Beschränkung in den Unterhaltungen den feststehenden Betrag von jährlich 30 000 Mk. überschreiten und zwar wurden vorausgesetzt 1898: 32786 Mk., 1899: 38201 Mk., 1900: 47039 Mk., 1901: 49526 Mk. und 1902: 50878 Mk. Die Ueberschreitungen wurden immer aus den erwähnten Erparnissen früherer Jahre gedeckt. Auch dieses Jahr wird sich nach Aufbrauch der Erparnisse ein ganz wesentlicher Zuschlag ergeben und ein großer Teil der in Aussicht gestellten Beihilfen auf das kommende Jahr verwiesen werden müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das sächsische Feuerlöschwesen dank der sorgfältigen Förderung durch die Behörden und der emsigen, zielbewußten Tätigkeit des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren sich immer mehr ausdehnt und jedes Jahr besser organisiert wird zum Dienste für die Allgemeinheit. Angesichts dieser Tatsachen drabsichtigt das Königlich-Preussische Ministerium des Innern vom Jahre 1904 ab eine Erhöhung des Feuerwehrtfonds von 30 000 Mark auf 50 000 Mark eintreten zu lassen, eine Tatsache, die in Feuerwehrtkreisen mit großer Befriedigung begrüßt werden wird.

Am 1. Januar 1904 treten bekanntlich die neuen Bestimmungen über das Krankenlohnwesen in Geltung, durch welche u. a. alle kaufmännischen Angestellten (mit einem Jahreseinkommen bis zu 2000 Mark) dem Versicherungszwange unterworfen werden, und die Dauer der Krankenunterstützung und Behandlung auf das Doppelte der bisherigen Frist — von 13 auf 26 Wochen — erhöht

wird. Diese Neuerungen rufen nach zwei Seiten hin bedeutende Folgen hervor: Sie erhöhen die Verpflichtungen der Krankenkassen, machen also eine Steigerung der Beiträge überall unabwendbar, wo nicht ganz besonders günstige Verhältnisse herrschen, und sie legen auch den Ärzten eine erhöhte Arbeit auf, für welche diese natürlich eine Entschädigung beanspruchen können. Und hieraus entflieht eine weitere Notwendigkeit, eine Erhöhung der Kostenbeiträge in Betracht zu ziehen. In sehr vielen Städten finden zur Zeit Verhandlungen darüber statt, wie die Neuregelung im neuen Jahre erfolgen soll, und es erscheint nicht immer leicht, einen befriedigenden Ausweg zu finden. Da die lokalen Verhältnisse sehr verschieden sind, bei einer starken industriellen Bevölkerung die Unkosten naturgemäß viel höher sind, weil sich mehr Krankheitsfälle finden, als im Kleingewerblichen Betrieb, so ist eine allgemein gleichmäßige Behandlung unmöglich. Selbstverständlich werden die Mitglieder der Krankenkassen stets so viel wie möglich darauf hinarbeiten, die neuen Kosten nicht zu hoch anschwellen zu lassen, aber es wird auch nicht ohne Entgegenkommen nach allen Seiten hin abgehen.

Größere Truppenübungen im Vogtlande sollen für das nächste Jahr in Aussicht genommen sein. Zu diesem Zwecke sind tatsächliche Uebungsreisen unternommen worden. Dresden. Montag abend nach 10 Uhr entstand in der Niederlage eines Warenbayars, im Erdgeschoß des Hintergebäudes Wilbrunner Straße 43 in Vorstadt Völkau durch eine umgefallene brennende Petroleumlampe ein Brand, durch den ganz bedeutender Schaden an Waren, Gebäudeteilen, der Lagereinrichtung und verschiedenen anderen angerichtet wurde. Der Geschäftsinhaber beziffert seinen Schaden auf etwa 3000 Mark, hat aber versichert. Die herbeigerufenen Berufsfeuerwehr mußte eine Schlauchleitung vom Straßenfeuerhahn in Betrieb bringen, mit deren Hilfe sie die Gefahr bald beseitigen und eine Weiterverbreitung des Feuers verhindern konnte. Zur Beruhigung der Bewohner des zweiten Obergeschoßes wurde, da das Treppenhaus vollständig verqualmt war, die große Schiebeleiter aufgestellt, aber nicht benutzt. Die umfangreichen Abräumungsarbeiten beschäftigten die Löschmannschaften bis nachts in die erste Stunde. Die in dem Raume bei Ausbruch des Brandes beschäftigte Verkäuferin kam glücklicherweise mit dem bloßen Schreck davon. Nur deren Kleider und das Kopfschmuck waren angeengt.

Die Ehe des prinzipal schönburgischen Ehepaars ist gestern geschieden worden. Reichen. Das Bestehen des Fabrikwärters Biernert hier selbst, des Vaters der sechs verstorbenen Kinder, ist ein zufriedenes und und soweit möglich, daß er das Krankenlager wieder verlassen kann. Als ihm die Mitteilung von dem unglücklichen Ausgange des Dramas gemacht wurde, zeigte er sich tief erschüttert. Im übrigen ist sein Benehmen sehr ausgegogen, sondern im Gegenteil ein sehr harmloses.

Döbeln. Am Dienstag vormittag ist in Döbeln bei der Ausfahrt eines Güterzuges nach Leipzig zu der dritte Wagen entgleist. Der letzte Bremser hat dies zuerst bemerkt und den Zug zum Halten gebracht. Betriebsstörungen und Verlust an Menschenleben sind zum Glück nicht vorgekommen. Leipzig. Vor einiger Zeit stürzte das 8jährige Kind einer rumänischen Familie, die nach Amerika auswanderte, auf der Eisenbahnschraube aus einem Waggon auf die Gleise und lag mehrere Stunden lang auf den Schienen liegen, bis der Zug die nächste Station erreicht hatte; dann hob man es auf und brachte es ins hiesige Kinderkrankenhaus, während die Eltern, um nicht den Anschluß an den für sie bestimmten Ueberseeampfer zu ver-

säumen, weiterreisten. Dank der sorgsamsten Behandlung des Kindes durch Herrn Medizinalrat Prof. Dr. Tillmanns konnte dasselbe jetzt als geheilt aus dem Kinderkrankenhaus entlassen werden und mit dem nächsten Trupp rumänischer Auswanderer, die hier durchreisen, wird man das Kind seinen Eltern in Amerika wieder zuführen.

In Wagnitz stürzte der achtjährige Sohn des Geschäftsführers Sternberg aus einem Fenster der im Erdgeschoss gelegenen Wohn- und Hof hinab. Das Kind war sofort tot. Ungewiß. Ein Baumstamm trug sich hier bei einem Treppenbau zu. Als man dort eine schwere Treppenstufe transportierte, stürzte ganz unerwartet der obere Teil des Baues in sich zusammen. Der Maurer Berger brach dabei beide Beine, der Zimmermann Schmidt und der Besitzer des Gasthofes erlitten weniger erhebliche Verletzungen.

Crimmitschau. Die unverkennbare Erbitterung der Streikenden über das Weihnachtsverbot wird noch verstärkt durch die Ablehnung des Gesuches des Geschäftsvorstandes um Verlängerung der Polizeitunde bis 2 Uhr nachts vom 24. bis 27. Dezember, sowie durch den abschlägigen Bescheid, den die Saalinhaber auf ihr Gesuch um Aufhebung des Tanzverbots während der Weihnachtsfeiertage erhalten haben. So wird Crimmitschau am Weihnachtsfest eine tote Stadt sein, zumal die gesamte Textilarbeiterchaft sich zur Festbescherung jenseits der sächsischen Grenze begeben will. Die Streikliste ist vorläufig angeblich bis Mitte Februar gedeckt. Bei einem Jahresumsatz der 80 Textilfabriken von über 40 Millionen Mark läßt sich heute beim Eintritt des Streiks in die 18. Woche der Produktionsausfall auf über 13 Millionen Mark berechnen. Der Wohlstand der Stadt hat einen empfindlichen Schlag erlitten, da die Kaufkraft der Arbeiter bedeutend geschwächt ist, die Hotels bekommen nur noch wenige Reisende zu beherbergen und die Geschäftskosten und Vergütungsgeldestimmungen werden durch die bekannten Verbote der Reichshauptmannschaft schwer geschädigt. Kein Wunder, daß die Stimmung innerhalb der Bürgerschaft äußerst gedrückt ist. Schwere Befürchtungen, namentlich in den Kreisen der Streikenden, hat der Artikel des „Konfessionärs“ hervorgerufen, der den Nachweis versucht, daß die Crimmitschauer Fabrikanten bei längerer Dauer des Streikes ihr Absatzgebiet verlieren müßten, nachdem ihnen bereits die ganze Sommerfabrikation und ein großer Teil der vorigen Winterfabrikation leerer Kassen gebracht haben. Selbst wenn es den Fabrikanten trotz des Streikes gelingen sollte, neue Winterkollektionen herauszubringen, würden die Abnehmer nicht geneigt sein, Muster aufzunehmen, deren Lieferung fraglich sei.

Falkenstein. Die Lage in der Stickereiindustrie scheint kritischer zu werden, als bisher anzunehmen war. Während einige Fabrikanten noch kleinere Ordres aufzuarbeiten hatten, mußten mehrere, gleichwie in den letzten Tagen in Plauen und Auerbach, ihre Betriebe am Montag bis Weihnachten wegen Mangels an Beschäftigung einstellen.

Plauen i. V. Infolge der eigenartigen Witterungsverhältnisse (Abendnebel und kalte Nächte) treten im oberen Vogtlande die Rauchfröste auf, die der Landschaft zwar ein geradesu begaubernd schönes Bild verleihen, aber oft großen Schaden, namentlich an Telegraphendrähten, anrichten. In Schönau i. V. sind gegen 30 Telegraphenarbeiter mit der Wiederherstellung der gerissenen Leitungen beschäftigt. Die Rauchfröste haben dort die Leitung bis zu Armhöhen mit Eis umhüllt.

Delsnitz i. V. Vor kurzem fand auf einem Nachbarreiter eine große Treibjagd statt, wobei nur ein einziger Hase erbeutet wurde. Man verfeigerte den Hase und löste sechzig Mark, welche zu einer Christbescherung für arme Kinder verwendet wurden.